Zeitschrift: Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie
Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Band: 39 (1947)
Heft: (11-12)

Artikel: Die Wasserkräfte der Schweiz
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-921884

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

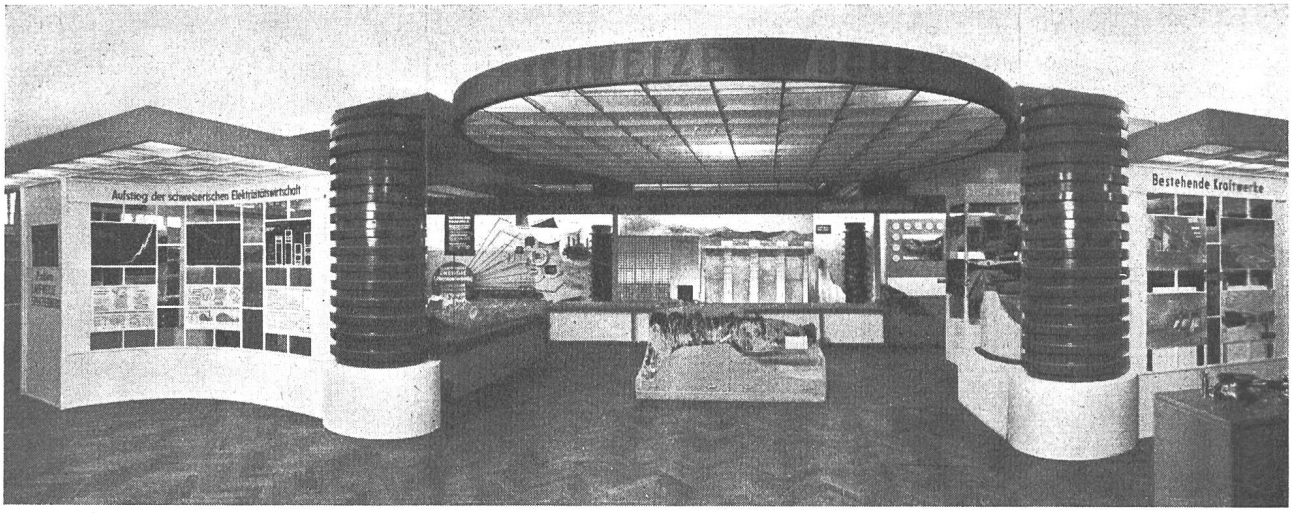

Fig. 25 Gesamtansicht der Ausstellung «Die Wasserkräfte der Schweiz» während der Schweizer Woche bei Oscar Weber AG. in Zürich.

Die Wasserkräfte der Schweiz Eine Ausstellung zur Schweizer Woche 1947

Seit einigen Jahren veranstalten die Zürcher Warenhäuser Oscar Weber und Jelmoli während der Schweizer Woche in ihren Verkaufsräumen Ausstellungen über verschiedene, schweizerische Wirtschaftsgebiete, die weit über die Stadtgrenzen hinaus grosse Beachtung finden. Mit der Veranstaltung vom 18. Oktober bis 1. November 1947 wollte die Firma Oscar Weber AG. einen Überblick geben über den heutigen Stand des Ausbaus der Wasserkräfte der Schweiz. Die «Elektrowirtschaft», Schweiz. Gesellschaft für Elektrizitätsverwertung, Zürich, arbeitete für diese Ausstellung die Unterlagen aus und war bei der Beschaffung und der thematisch richtigen Disposition des Ausstellungsmaterials behilflich. Wegleitend für den thematischen Aufbau der Ausstellung war der Gedanke, in leicht verständlicher und möglichst knapper Form einen Überblick zu geben über die Entwicklung der schweizerischen Energiewirtschaft im allgemeinen und der Elektrizitätswirtschaft im besondern, sowie über die in Betrieb stehenden, im Bau begriffenen und projektierten Elektrizitätswerke. Hauptaufgabe der Ausstellung war aber, den Beschauer zu überzeugen, dass mit aller Energie am Ausbau der Elektrizitätsversorgung gearbeitet wird.

Für den Aufbau der Ausstellung wurde im dritten Stock des Geschäftshauses eine Bodenfläche von zirka 120 m² zur Verfügung gestellt, sowie ein grosses Schaufenster an der Bahnhofstrasse. Die Darstellungen im Schaufenster sollten einerseits dem in seiner Zeit beschränkten Beobachter einen positiven Eindruck vermitteln, der das Hauptziel der ganzen Ausstellung war und anderseits möglichst viele Passanten zum Besuche der Schau im dritten Stock anregen. Um Wiederholungen zu vermeiden, wurde dazu aus dem thematischen Ganzen ein eindrucksvoller Gedanke herausgenommen, ohne dass der Zusammenhang der übrigen Darstellungen gefährdet wurde. Das Schaufenster zeigte die Notwendigkeit des Baus neuer Großspeicherwerke, zusammen mit einer Übersicht über alle bestehenden, im Bau befindlichen und bereits fertig projektierten Werke (Fig. 26). Die Übersichtskarte, herausgegeben vom Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband, über «Schweizerische Wasserkraft-Elektrizitätswerke und ihre Verbindungsleitungen» (1,8 m × 1,2 m) leistete dabei gute Dienste. Die eigentliche Ausstellung im Geschäftshaus (Fig. 25) stellte folgendes in den Vordergrund:

Energiewirtschaft: Über die Entwicklung des gesamten Energieverbrauchs der Schweiz orientierte eine Tafel, die die Verbrauchswerte für Kohle, Holz, Öl und Elektrizität in den Jahren 1913, 1938, 1945 und 1946 enthielt. Diese Darstellung zeigte den wachsenden Anteil der Elektrizität an der Deckung des gesamten Energiebedarfs, der von 7,1 % im Jahre 1913 auf 32,6 % im Jahre 1946 stieg. Gleichzeitig wurde die Abhängigkeit von ausländischen Energieträgern gezeigt sowie die Fortschritte der Elektrizitätsversorgung gegenüber dem letzten Friedensjahr 1938, als deren Anteil an der Gesamtversorgung erst 18,9 % betrug.

Elektrizitätswirtschaft: In sechs Darstellungen wurden auf die wesentlichsten Grundzüge der Elektrizitätserzeugung und -verteilung hingewiesen. Je eine Tafel behandelte graphisch die Entwicklung der Elektrizitätserzeugung von 1886 bis 1947, die verfügbare Leistung in bestehenden Kraftwerken und deren mittlere Erzeugungsmöglichkeit sowie den Rückgang des mittleren Erlöses je im Inland verkaufte Kilowattstunde, der von 8,1 Rp. im Jahre 1931 auf noch 5,25 Rp. im Jahre 1944 zurückfiel. Das wichtige Problem der Ergänzung der Laufwerksenergie durch hochwertige Speicherenergie im Winter wurde durch drei Tafeln dargestellt.

Bestehende und im Bau befindliche Kraftwerke: Die erwähnte Übersichtskarte im Schaufenster diente als Vorschau zu den ca. 50 Photographien (70 × 50 cm) bedeutender schweizerischer Anlagen, die durch sechs grosse Modelle ergänzt wurden. So wurden u. a. ein Querschnitt durch die Zentrale Innertkirchen und ein Alpenrelief des Oberhasligebiets gezeigt, das einen Überblick über das grosse Einzugsgebiet und die Lage der Anlagen der Oberhasliwerke AG. ermöglichte. Als besonders aktuelle Modelle waren die des soeben fertiggestellten Dammes von Rossens und der projektierten Urseren-Talsperre ausgestellt.

Die Photographien waren räumlich so aufgeteilt, dass die Anlagen der Stadt Zürich für sich, ergänzt durch einige statistische Angaben, gezeigt werden konnten. Die übrigen Bilder waren nach Lauf- und Speicherwerken geordnet. Dieser Aufbau unterstrich bildlich die graphi-

schen Darstellungen über das Zusammenspiel der beiden Werkkategorien.

Als lebendiger Blickfang für die Ausstellung wurde ein grosses Modell des Kraftwerks Wettingen der Stadt Zürich aufgebaut, dessen Zentrale von innen beleuchtet war und über dessen Wehranlagen Wasser überlief.

Elektroindustrie: Die Entwicklung der Elektrizitätswirtschaft der Schweiz war seit jeher von den Wechselbeziehungen abhängig, in denen Elektroindustrie und Elektrizitätswerke zueinander standen. Es wurde daher in dieser Schau der Maschinenfabrik Oerlikon die Möglichkeit geboten, an besonderer Stelle auf ihr Schaffen hinzuweisen. Neben einigen Bildern aus dem Werkbetrieb wurden Bilder von in der Schweiz ausgeführten Kraftwerksanlagen gezeigt, die die übrigen Darstellungen ergänzten. Diese Hinweise werden bei späterer Wiederholung der Ausstellung in andern Städten durch Bilder der Brown Boveri ergänzt.

Elektrizitätsverbrauch: Auf dieses wesentliche Teilgebiet der Elektrizitätswirtschaft konnte leider aus räumlichen Gründen nicht näher eingetreten werden. Es wurde einzig durch eine mehr symbolische Darstellung darauf hingewiesen, dass es heute keinen Wirtschaftszweig gibt, der nicht in irgendeiner Form auf den Bezug von Elektrizität angewiesen ist.

Eröffnung: Die Eröffnung der Ausstellung erfolgte am 18. Oktober in Anwesenheit von namhaften Vertretern der Presse, der Elektrizitätswerke und der Industrie. Die bei dieser Gelegenheit unter dem Vorsitz von Direktor B. Steiner der Oscar Weber AG. durchgeführten Pressekonferenz wurde vom Präsidenten des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke, Direktor H. Frymann, benützt, um einen «tour d'horizon» zu geben über die gesamte Versorgungslage, eine Übersicht, die wertvoll ergänzt wurde durch die Ausführungen von den Direktoren W. Trüb (EWZ) und A. Engler (NOK) über die Verhältnisse in den Versorgungsgebieten der Stadt Zürich und der Nordostschweiz.

Fig. 26 Ansicht des Schaufensters mit Blickfang und Karte mit Kraftwerken, die im Bau und die projektiert sind.

Der von Herrn E. Scholz, Reklamechef der Firma Oscar Weber, angeregten und vorbildlich gestalteten Ausstellung war ein voller Erfolg beschieden. Sie fand weit über die Grenzen der Stadt und deren Einzugsgebiet hinaus Aufmerksamkeit. Die Firma Oscar Weber entschloss sich deshalb, die Ausstellung vom 22. Januar bis 12. Februar in St. Gallen und vom 18. Februar bis 8. März in Bern in ihren dortigen Geschäftshäusern zu wiederholen. Es ist zu hoffen, dass der Ausstellung in diesen Städten der gleiche Erfolg beschieden sein wird wie in Zürich. *Bü.*

Elektrizitätswerke als Werbemittel

Die Werbung für die Elektrizität und die Aufklärung über elektrizitätswirtschaftliche Zusammenhänge stossen immer wieder auf das Hindernis, dass es nicht möglich ist, den Begriff «Elektrizität» bildhaft darzustellen. Dieses Hindernis ist um so schwerwiegender, als die Aufnahmeintensität und -leichtigkeit durch das Sinnesorgan «Auge» weitaus am grössten ist. Eingehende psychotechnische Untersuchungen haben bewiesen, dass es siebenmal leichter ist, etwas visuell aufzunehmen als z. B. durch das gesprochene oder das gedruckte Wort. An jeder Plakatwand können wir erkennen, dass der bildhaften Darstellung des zu verkaufenden und bekannt zu machenden Gutes bei weitem der Vorzug zu geben ist. Auf das Bildhafte wird niemals verzichtet, meist wird es mit einem Merkspruch oder «Slogan» verbunden, in vielen Fällen bleibt sogar die augenfällige Darstellung ganz allein. Diese Erkenntnis müssen wir uns zunutze machen, wenn wir für die Elektrizität ganz allgemein werben und aufklären wollen.

Die Elektrizität oder sie umgebende Zusammenhänge können nun aber nicht wie ein Waschmittel oder ein Lippenstift bildhaft gemacht werden. Während die Gasindustrie z. B. die Möglichkeit hat, die Flamme des brennenden Gases zu verwenden — was auch ausgiebig gemacht wird —, so kann das die Elektrizität nicht. Sie muss sich darauf beschränken, in der Verbrauchssituation gezeigt zu werden, was auf die bildhafte Darstellung eines oder mehrerer Geräte herauskommt. Diese Schwierigkeit, die im Gerät wirkende Elektrizität und ihr Herkommen dem Konsumenten näherzubringen, ist ohne Zweifel mit ein Hindernis für die Vertrauens- und Sympathieerweckung für die Elektrizität.

Die eben angedeutete Schwierigkeit tritt uns besonders in der Jugendwerbung entgegen. Bei der Gewinnung der Jugend in- und ausserhalb der Schule ist es noch viel nötiger als bei den Erwachsenen, mit Anschauungsmaterial zu arbeiten. Dabei müssen aus verschiedenen Gründen die Verbrauchssituationen in den Hintergrund treten; es gilt vielmehr, die Zusammenhänge zu zeigen. Mit Texten kann nicht viel erreicht werden, und das ist mit ein Grund, warum die «Elektrowirtschaft» in ihrer Jugendwerbung so grosses Gewicht auf bildhafte Darstellungen und Werbemittel legt. Sie hat im Pestalozzikalender 1947 zwei farbige Darstellungen von einem Hochdruck Speicher- und einem Niederdruck-Laufwerk gestiftet, sie hat das Schulwandbild, von dem in dieser Nummer die Rede ist, geschaffen, und Lichtbilderserien für Schulzwecke sind in Vorbereitung. Mit all diesen Mitteln soll in erster